

# Feuer: Bewohner gelangten unversehrt ins Freie

Sehr starke Hitzeentwicklung erschwerte anfangs die Löscharbeiten erheblich

(se) Brunsbüttel

Sirenengeheul schreckte Brunsbütteler aus dem Schlaf: Feueralarm! Im Dachgeschoß der Klempnerei Wilkens, Koogstraße 77, brannte es. Aufmerksame Straßenpassanten hatten das Feuer beobachtet und sofort an der Haustür „Sturm geklingelt“, um die Bewohner zu wecken. Diese rannten ins Dachgeschoß, wo Sohn Peter Wilkens direkt in einem Nebenzimmer des Raumes schlief, wo das Feuer ausgebrochen war. Unversehrt gelangten alle ins Freie.

Die alarmierten Feuerwehren Brunsbüttel und Brunsbüttel Ort waren sofort an Ort und Stelle. Wegen der sehr starken Hitzeentwicklung war es für die Wehren im ersten Augenblick schwierig, an den Brandherd heranzukommen. Durch die sehr starke Hitze zersprangen außerdem die Eternitdachplatten und flogen in hohem Bogen auf die Straße, was die versammelten Schaulustigen auseinandertrieb.

Über das Dach der Firma Frauen

versuchte dann ein Feuerwehrrupp das Dach des Hauses Wilkens zu kühlen. Ein weiterer Trupp bekämpfte von der Drehleiter aus das Feuer im Dachgeschoß. Zum Teil mußte auch mit schweren Atemschutzgeräten gearbeitet werden. Nach drei Stunden gelang es den Wehren, die mit fünf Wagen ausgerückt waren, das Feuer zu löschen.

Gerade der Aufmerksamkeit der Straßenpassanten, die in den frühen Morgenstunden das Feuer entdeckt hatten, und dem sofortigen Einsatz der beiden Feuerwehren ist es zu verdanken, daß das Feuer schnell unter Kontrolle gebracht wurde. Gerade bei der engen Bebauung an der Koogstraße und bei ungünstigerem Wind hätten die Flammen schnell auf Nachbarhäuser übergreifen können.

Trotz der frühen Morgenstunde hatten sich einige Schaulustige angesammelt, die noch etwas fröstelnd und — wegen der „fliegenden“ Eternitplatten — die Löscharbeiten aus angemessener Entfernung verfolgten. Auch aus den Nachbarhäusern kamen die Bewohner zum Teil recht erschrocken herausgeeil.

Die Schadenshöhe des Feuers wird von der Brunsbütteler Kriminalpolizei auf über 50 000 DM geschätzt. Zum Teil handelt es sich dabei auch um einen nicht unerheblichen Wasserschaden, denn das Wasser leckte bis in die Geschäftsräume im Erdgeschoß des Hauses Koogstraße 77 durch. Außerdem, so erklärte die Feuerwehr, ist das ausgebaute Dachgeschoß völlig ausgebrannt. Noch nicht gänzlich geklärt ist laut Aussage der Kriminalpolizei die Brandursache.



Aus dem Dachgeschoß des Hauses Koogstraße 77 schlugen helle Flammen. (se)

Artikel vom Mittwoch, 30. Juni 1976



Ein Feuerwehrmann im Kampf gegen die Flammen. Eine starke Hitzeentwicklung erschwerte die Löscharbeiten. (-nn)